

# Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:  
**Illustriertes Sonntagsblatt.**

Verantwortlicher Schriftleiter:  
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 275.

Erscheint an allen Werktagen.  
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich  
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

## Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Hachenburg, Samstag den 23. November 1912

Mit der monatlichen Beilage:

**Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.**

Druck und Verlag:  
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):  
die sechsgepaltene Beilage oder deren  
Raum 15 Pfg., die Restbeilage 40 Pfg.

5. Jahrg.

### Rund um die Woche.

[Der Tanz geht wieder los.]

Dah wir uns wieder der politischen Hochsaison nähern, kann man in den Großstädten daran erkennen, daß an schönen Sonntagen — die Schulleute mit umgeschulterten Revolvern dastehen. Sie sollen die Verkehrsstörung durch Massendemonstrationen, die zu Aufruhr und Landfriedensbruch führen könnten, verhindern. Man hat früher gegen die Arbeitslosigkeit, gegen das preußische Wahlrecht, gegen die Fleischsteuerung demonstriert, und am letzten Sonntag gegen den Krieg. In anderen Ländern ist der Massentanz etwas im Straßenbilde nicht mehr aufzufallen. In Brüssel beispielsweise gibt es mindestens allmonatlich irgendeinen großen Umzug, der Polizei und Publikum ganz kalt läßt: irgendeine Partei macht ihren „Bummel“, heißt es dann, und der Geschäftsmann lächelt nachsichtig. Es ist selbstverständlich, daß weder Regierungen noch Parlamente sich durch derartige Demonstrationen beeinflussen lassen, und so verpuffen sie ohne Wirkung.

Was soll gar eine Demonstration gegen den Krieg für einen Zweck haben? Auf den Schlachtfeldern der Balkanhalbinsel erfahren weder Türken noch Bulgaren, daß weit hinten im Abendlande 30 000 oder mehr Menschen eine „geharnischte“ Resolution gegen den Krieg gefaßt haben, und selbst wenn sie es erführen, so würde das nicht den geringsten Eindruck auf sie machen. Die Türken haben in der vergangenen Woche, weil sie zu erliegen drohten, um Waffenstillstand gebeten, und nicht, weil irgendeine „öffentliche Meinung“ in irgendwelchen Ländern sie dazu bewogen hätte. Nun haben nach langem Zögern die Bulgaren im Prinzip zugestimmt, aber Bedingungen gestellt, die die Türken für unannehmbar erklärten. Der blutige Tanz geht also weiter, die Kanonen hüben und drüben an der Thakatschka-Linie öffnen von neuem ihren ehernen Mund zur musikalischen Begleitung, und nun geht es „auf Gasse“: entweder werden die Türken bis nach Konstantinopel hineingeworfen, so daß sie auf dem allerletzten Fleckchen Europa angekommen sind, oder eine allmähliche Kriegsende bringt die Verbündeten zum vollen Rückzug und den berühmten „status quo“ wieder zum Aussehen. Es gibt also einen fetten Brocken statt eines mageren Vergleichs; und auf jeden Fall wird — eine der beiden Parteien es bedauern, nicht schon jetzt auf den Frieden eingegangen zu sein.

Sum Glück haben wenigstens andere Befürchtungen, die ganz Europa beunruhigten, in den letzten 48 Stunden sich als übertrieben erwiesen. Der serbisch-österreichische Konflikt steht anscheinend vor dem Beilege: werden; sonst wäre auch der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, der am Freitag zum Besuch bei unserm Kaiser eingetroffen ist, nicht abgereist. Er ist doch in der Tat in Österreich-Ungarn, da der alte Herr, Kaiser Franz Josef, nicht mehr felddienstfähig ist, im Kriege der oberste Befehlshaber. Er kann aber wirklich ruhig in Springe mit dem Deutschen Kaiser sitzen, da an der Adria die Kriegsgefahr im Erlöschen ist. Der Konflikt Brochaska ist brigand, den man von den Serben ermordet wähnte, ist frisch und munter wieder aufgetaucht, die Serben verzichten auf jede Behinderung der diplomatischen Beamten, sie wollen auch die Autonomie Albanien nunmehr anerkennen, — nur einen einzigen friedlichen Handelshafen an der Adria erbitten sie. Na, darüber ließe sich reden. Vielleicht gibt Österreich hier nach. Jedenfalls ist die Lage um 99 Prozent friedlicher geworden.

Es gab eine Zeit, wo die „Splontis“ eine englische Krankheit war. Dann kam die Zeit der Flottenpanik. Jetzt geht der Weltstolz wieder los: die Angst vor deutschen Luftschiffen verzerrt drüben die Gesichter, und sogar im Unterbaue wurde die Regierung darüber interpelliert, ob es wahr sei, daß nächstherweise ein deutscher „Zeppelin“ über England dahergefahren sei. Möglicherweise das schon. Sogar noch viel mehr. In einem soeben in Berlin erschienenen, Aufsehen erregenden Buch, „Luftfahrten im Frieden und Kriege“, das offenbar von einem sehr eingeweihten Militär geschrieben ist, werden auch die Versuche mit Abwurfbomben geschildert, die bisher geheim gehalten wurden. Danach können die Zeppelinschiffe, wie erprobt worden ist, 600 Kilogramm Sprengmasse auf einmal auf feindliche Dreadnoughts, Docks, Staatabanken, Kriegsmünisterien usw. fallen lassen. Der im Bau befindliche neueste Typ vermag sich dabei vier Tage ununterbrochen in den Lüften zu erhalten. Da überkommt die Engländer allerdings ein Schüttelfrost.

Eine Weile hat man vor anarchistischen Mordtaten Ruhe gehabt, aber jetzt beginnt auch dieser Tanz von neuem: Roosevelt wird angeschossen, Canalejas ermordet, und in einem amerikanischen Gerichtsgebäude erscheint ein Dynamitkard. Merkwürdig, daß es diesen verzweifelt existenz, die zum Teil natürlich geistesverwirrt sind, gar nicht darauf ankommt, wen sie zum Ziele nehmen. Canalejas beispielsweise war durchaus ein Demokrat und nebenbei ein gewalttätiger Verfolger der katholischen Kirche, also doch sicher ein Mann nach dem Gerae der Unküraler. Aber es scheint die Größe an sich

zu sein, die die Nordbuben anzieht. Derselbe spanische Ministerpräsident hat in jählen Verhandlungen nach erfolgreichen Kämpfen wider die Eingeborenen den Franzosen einen schönen Teil von Marokko abgerungen. Er hat also sein Vaterland vergrößert. Und das macht die Anarchisten wild...

### Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

#### Österreichs Thronfolger in Berlin.

Berlin, 22. Nov. Heute vormittag 10 Uhr 19 Minuten traf der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, zum Besuch des Kaisers in Berlin ein. Er wurde am Bahnhof vom Kaiser empfangen, in dessen Begleitung sich unter anderen der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Rüdern-Wächter befanden. Nach einer Frühstückstafel im Kaiserlichen Schloß fuhr der Kaiser mit seinem Gast um 2 Uhr zur Hofkapelle nach Springe. Man mißt den Besprechungen, die der Thronfolger mit dem Kaiser und den leitenden deutschen Staatsmännern hat, große politische Bedeutung bei.

#### Reichstags-Interpellationen über die Balkanfrage.

Berlin, 22. Nov. Wie von einigen Seiten bestimmt berichtet wird, sollen dem in nächster Woche zusammen tretenden Reichstage eine Reihe von Interpellationen über die Lage auf dem Balkan eingebracht werden. Ob diese Interpellationen seitens des Reichskanzlers in diesem Zeitpunkt zur Beantwortung gelangen werden, erscheint dagegen zweifelhaft, da Deutschland beileben sein müsse, zurzeit aus seiner Reserve nicht herauszugehen. Die Stellung Deutschlands zur österreichisch-serbischen Frage sei bekannt, über die übrigen Fragen des Balkankrieges lasse sich Genaueres nicht sagen.

#### Eine deutsche Noten-Schreibmaschine.

Köln, 22. Nov. Eine bekannte hiesige Firma hat jetzt eine Noten-Schreibmaschine in den Handel gebracht, mit der auch gewöhnliche Briefe geschrieben werden können. Mit der Rollenrolle der Maschine können nicht nur Orchesterstimmen und sonstige Instrumentalnoten, sondern auch Lieder, Klavierauszüge mit Text usw. geschrieben werden. Die Rollenrolle überträgt durch ihre saubere Ausführung bis in die kleinsten Einzelheiten.

#### Klage gegen den Kaiser von Österreich.

Wien, 22. Nov. Die Erben des Barons Bernakovich haben heute gegen Kaiser Franz Josef eine Klage eingereicht. Gegenstand der Klage sind 21 große Dörfer in Bosnien und der Herzegowina, welche den Vorfahren von Bernakovich durch eine vom Kaiser Leopold 1884 ausgestellte Urkunde geschenkt wurden, falls Bosnien einmal wieder an Österreich-Ungarn fallen würde. Das sei durch die 1908 erfolgte Annexion geschehen, womit der Rechtsanspruch begründet sei. Der Fiskus bestreitet die Rechtsgültigkeit der Schenkung.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

+ Soeben werden die Voranschläge für den Reichshaushalt im Jahre 1913 amtlich veröffentlicht. Der ordentliche Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 049 702 819 Mark ab. Das ist gegen den Etat des Vorjahres mit 2 751 661 987 Mark ein Mehr von 298 040 832 Mark. Der Etat für die Schutzgebiete schließt ab in Einnahmen und Ausgaben (ordentlicher und außerordentlicher Etat) mit 152 310 259 Mark gegen 1912 mit 130 590 227 Mark, mehr 21 720 032 Mark.

+ Im Reichstagsgebäude zu Berlin ist die Konferenz zur Unterzeichnung der Reichspreise zusammengetreten. Den Vorsitz führt der Staatssekretär des Innern Delbrück, der nach einer einleitenden Ansprache bemerkte, daß die Verhandlungen vertraulich sein sollen. Die Konferenz wird wahrscheinlich für die Bearbeitung der einzelnen Gebiete Kommissionen bilden.

+ In das preussische Herrenhaus werden demnächst zwei neue Mitglieder einziehen. Das Oberhaupt Berlins, Oberbürgermeister Wermuth, ist auf die Präsentation des Magistrats durch königlichen Erlaß vom 15. d. M. auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden. An Stelle Dr. Abdes hat der Magistrat von Frankfurt a. M. in der Präsentationswahl den Oberbürgermeister Voigt zum Vertreter der Stadt im Herrenhaus gewählt.

+ Eine Protestversammlung der Polen gegen die Anwendung des Enteignungsgesetzes in der Provinz Polen lagte am Donnerstag in Hohenhausen. Es waren alle polnischen Reichs- und Landtagsabgeordneten und etwa 1500 Personen anwesend. Auch ausländische Polen aus Österreich und Ausland hatten sich eingefunden. Man nahm eine Resolution an, in der das polnische Volk aufgefordert wird, einig zu sein und keinen „Feind“ mehr dem „Feinde“ zu geben. Das ist der klar ausgesprochene Boykott der deutschen Geschäftsleute und Waren.

+ Der Erlaß des Papstes und die christlichen Gewerkschaften war das Thema, mit dem sich der Ausschuß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands in einer in Köln abgehaltenen Sitzung eingehend beschäftigte. Der Ausschuß hielt die Angelegenheit für so wichtig, daß er beschloß, zu ihrer Klärung einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress auf Dienstag, den 26. November nach Essen einzuberufen.

+ Der Fürst von Lippe-Deimold ist kein Freund des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen. Der Volkerei-

besitzer Karl Erfurt in Detmold hatte sich vor einiger Zeit über die finanziellen Verhältnisse des Fürsten und seine Jagdgesellschaften in wenig respektvoller Weise geäußert und ein Schimpfwort hinzugefügt. Auf Intervention des Fürsten wurde eine Anklage nicht auf Grund des Majestätsbeleidigungs-Paragrafen erhoben, sondern der Staatsanwalt schritt wegen einfacher Beleidigung ein. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

#### Nordamerika.

+ Es ist unlängst schon von einer Pension für Ex-Präsidenten von Seiten des Staates die Rede gewesen. Dem kommt jetzt die bekannte, zu öffentlichen wohltätigen Zwecken gegründete Carnegie-Gesellschaft zuvor. Diese hat nämlich beschlossen, allen ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Jahrespension von 100 000 Mark auszusetzen. Die Pension soll auch den Witwen der früheren Präsidenten zugute kommen, aber nur in dem Falle, wenn sie sich nicht wieder verheiratet oder wenn sie vom Staate sonst keine Pension beziehen.

+ In Ottawa hat der Herzog von Connaught das kanadische Parlament mit einer Thronrede, deren wichtigste Stelle auf den Besuch der kanadischen Minister in London Bezug nahm, eröffnet. Die Verhältnisse, die ihnen in den dortigen Beratungen erschlossen worden seien, drängten ihnen die Überzeugung auf, daß es notwendig sei, die Seestreitkräfte des Reiches ohne Verzögerung zu verstärken. Die Regierung habe es für die Pflicht Kanadas, eine entsprechende Beihilfe zu leisten, Schritte zu leisten. Eine Bill werde demgemäß eingebracht werden.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin, 22. Nov. Heute vormittag erfolgte im Lustgarten die Vereidigung der Truppen der Berliner Garnison in Gegenwart des Kaisers.

Dresden, 22. Nov. Die Zweite Kammer nahm heute das neue Gemeindesteuergesetz für Sachsen in der Schlussabstimmung an.

Göppingen, 22. Nov. Der Ausstand und die Ausfuhrung der Textilarbeiter ist heute beendet worden. Die Arbeiter haben sich nach neun Wochen langem Streik den Bedingungen des Arbeitgeberverbandes gefügt.

Dortmund, 22. Nov. Die Beschwerdeschriften der Reinoldsgemeinde in Dortmund für Pfarrer Traub sind vom Staatsministerium abgewiesen worden. Die Gemeindevorstellung hat Traub zum Prediger gewählt.

#### Hof- und Personalmeldungen.

\* Prinz Heinrich von Preußen ist im Automobil von Kiel kommend zu längerem Aufenthalt in Darmstadt eingetroffen, wohin die Prinzessin ihm folgen wird.

\* Im Alter von 56 Jahren starb der frühere Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Hagenborst auf Blagitz. Er vertrat von 1894 bis 1903 den Wahlkreis Schlochau-Flatow und gehörte der konservativen Partei an.

\* Der bekannteste deutsche Nationalökonom, Geheimrat Gustav v. Schmoller, tritt am 1. April 1913 von seiner Lehrtätigkeit an der Berliner Universität zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Professor Herrner von der Technischen Hochschule in Charlottenburg gewählt.

### Vom Balkan.

Man ist bei dem Kriege auf dem Balkan niemals sicher vor Überraschungen gewesen, und so geht es auch jetzt wieder. Der von Dienstag bis Donnerstag dauernde 18tägige Waffenstillstand schien die Leitung zum baldigen Frieden zu bilden. Aber es kam wieder einmal anders, als man vielfach dachte. Nichts ist erreicht worden, und die Kanonen werden wohl weiter ihre dröhnende Sprache reden, wenn nicht die Bulgaren und ihre Bundesgenossen nachgeben oder sich die Großmächte nicht ins Mittel legen. Mit letzterem scheint es aber noch gute Wege zu haben. Die Gegensätze zwischen den verschiedenen Gruppen der Mächte sind eben zu groß, als daß es bis jetzt gelingen wäre, sie zu überbrücken. Vielleicht kommt bei der im Augenblick stattfindenden Besprechung zwischen dem Deutschen Kaiser und dem österreichischen Thronfolger etwas heraus.

#### Unannehmbar!

Es bedurfte keiner allzu großen Prophetengabe, um voraussagen, daß die Türkei die Forderungen der Balkanstaaten in Vorschub und Vogen nicht annehmen würde. Diese waren eben zu hoch gespannt und von zu großem Selbstbewußtsein getragen, das in die derzeitige wenig günstige Situation der Bulgaren nicht mehr recht hineinpassen will.

Konstantinopel, 22. Nov. Die Porte hat die bulgarischen Vorschläge nicht angenommen. Rasim Pascha erhielt Anweisung, den Kampf fortzusetzen.

In den von den vier Balkanstaaten gestellten Bedingungen für einen Waffenstillstand und Friedensschluß wurde der Verzicht auf die ganze europäische Türkei, Konstantinopel ausgenommen, verlangt. Diese Forderungen der Verbündeten sind auch, gelinde gesagt, überpaßt, wo diese noch einige überaus wichtige strategische Punkte nicht in ihrer Gewalt haben, wie: die Thakatschka-Linie, Adrianopel, Skutari und Janina. Weiter ist zu erwägen, daß die Widerstandskraft der Türken vor Konstantinopel bedeutend gewachsen ist, während die der Bulgaren erheblich nachgelassen hat.

## Vulgariens Friedenssehnsucht.

Trotzdem der amtliche Dementierapparat in Sofia sich die größte Mühe gibt, die Lage des bulgarischen Heeres im rosigsten Lichte erscheinen zu lassen, macht sich in Kreisen hochstehender Politiker eine unverkennbare Friedenssehnsucht bemerkbar. Das wird auch durch nachstehendes Telegramm bestätigt:

Sofia, 22. Nov. In einem besonderen Ministerrat wird über die abklingende türkische Antwort beraten. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Feindseligkeiten sofort wieder aufgenommen werden.

Das ist nicht unwahrscheinlich. Es fragt sich nur, welches Lager in Bulgarien die Oberhand behält: das der Militärs oder das der friedliebenden Politiker, zu welchem letzteren auch König Ferdinand gehören soll. Es hat für den Augenblick den Anschein, daß der König seine Absichten durchsetzen will, denn es sind für erneute Waffenstillstandsverhandlungen bulgarischerseits als Unterhändler ernannt worden: Sobranjapresident Danew und der Chef des Generalstabes Jitschew. Schon die Hinzuziehung des Zivilisten Danew zu den zunächst rein militärischen Beratungen läßt auf eine verständlichere Haltung schließen.

## Seefecht im Schwarzen Meer.

Auf dem rechten Flügel der Tschataldtscha-Linie ist es bei dem Hafenstädtchen Derkos im Schwarzen Meer zu einem Gefecht zwischen den türkischen und bulgarischen Seestreitkräften gekommen. Vier bulgarische Hochseetorpedoboote machten einen unermuteten Angriff auf den dort liegenden türkischen Kreuzer „Hamidie“. Dieser bemerkte jedoch den Angriff und brachte durch Granatfeuer zwei der Torpedoboote zum Sinken, während die beiden anderen schwer beschädigt wurden. Es gelang den Bulgaren aber trotzdem, einen wohlgezielten Torpedo anzubringen, durch den der Kreuzer in seinem vorderen Teil beschädigt wurde. Dieser dampfte nach Konstantinopel. Zu bemerken ist, daß der türkische Kreuzer ein altes Kasemattenschiff ohne besonderen Gefechtswert ist. Der Verlust der Türken ist also nur gering, wenn das Schiff vom Kampfsplatz verschwindet.

## Was die Türkei bietet.

Gegenüber den allseitig als entschieden übertrieben erklärten Forderungen Bulgariens und der übrigen Balkanstaaten verlaute jetzt aus anscheinend gut unterrichteter Quelle, was die Türkei bei einem Friedensschluß zu bieten gesonnen ist. Danach ist die Türkei bereit, Adrianopel, Stutari und Janina zu räumen, wenn ihr ihr Besitzstand östlich der Linie Midia am rechten Ergene-Fluss und der Mündung der Maritsa garantiert wird und die Bulgaren auf den von ihnen geplanten Einmarsch in Konstantinopel verzichten.



Die Türkei nach den türkischen Zugeständnissen.

Weiter besteht die Forderung mit größter Entschiedenheit auf die Autonomie Albaniens. Eine Kriegsentschädigung will die Türkei ebenfalls nicht zahlen. Die verlangte Räumung der Tschataldtscha-Stellung kann nach Angabe der Türkei nur im Falle erfolgen, wenn die Verbündeten ihre Forderungen an sich erheblich mäßigen.

## Was das Leben nimmt.

Roman von Wilma Lindhe.

32)

Nachdruck verboten.

Kurt war von einem Nervenschlage betroffen worden und unfähig, ein Glied zu rühren oder ein deutliches Wort hervorzubringen. Die matten, traurigen Augen, die allen folgten und gleichsam an allen Vorgängen teilnahmen, waren das einzige Zeichen, daß er bei Bewußtsein war.

„Es wird besser werden“, versicherte Hugo, aber es war sowohl für den Patienten als auch für seine Umgebung eine schwere Geduldsprobe.

Der bleierne Druck auf Evas Gemüt hatte eine Abkühlung erfahren und die dunkele Wolkenwand sich gewissermaßen geteilt, so daß sie dahinter einen fernen Lichtschein zu sehen wähnte. Mit neuer Kraft und Lust ging sie ihren Pflichten nach; denn Hugo hatte erklärt, Kurt würde genesen, und sie glaubte an sein Wort wie an ein Evangelium.

Die letzte Zeit mit all ihrer Qual und ihren Zweifeln war so schrecklich gewesen, daß die Veränderung, so trauriger Natur sie auch war, dagegen fast wie ein Ruhezustand erschien.

Wie die Mutter bei ihrem Neugeborenen täglich nach dem ersten Lächeln, dem ersten Zeichen erwachenden Gedankenlebens späht, so forschte Eva unausgesetzt nach dem geringsten Zeichen der Besserung bei dem Leidenden. Sie kam und ging mit einem Lächeln auf den Lippen, da Hugo ihr gesagt hatte, sie möge versuchen, froh auszuweichen, und mitunter war sie es auch. Zu wissen, daß niemand ihn ihr nehmen konnte, daß er jetzt vor allem und allen geschützt sei, gab ihr ein Gefühl tröstlicher Zuversicht.

Und trug sie nicht einen Freudenquell in sich, ein Geschenk für ihn, das fester binden würde als jedes andere Band, das ihm die Lust zu einem neuen Leben werden und ihm etwas geben würde, wofür er arbeiten konnte?

Seit Frau Holm am Krankenlager saß, fanden die bösen Gedanken, die sich niemals zu Wünschen gestalten durften — und es doch waren — keinen Raum mehr in ihrer Seele; Kurt wuchs ihr vielmehr durch sein Leiden stetig mehr ans Herz. Sie war es auch, die sein erstes, deutlich hervorgehobenes Wort vernahm:

„Gottes Band — Gottes strafende Band!“ hatte es

In allen diesen Punkten erklärt die Türkei nicht nachgeben zu können. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß England der Worte den Rücken stützt und in Sofia zur Mäßigung rät. Ein zu starkes Bulgarien wäre für England sehr unbequem.

## Verschiedene Meldungen.

Athen, 22. Nov. Als einzige von den griechischen Banken hatte die Bank von Athen von dem Moratorium Gebrauch gemacht, das den Banken das Recht gibt, die Auszahlung der Depots wegen des Krieges zu suspendieren. Die Bank nimmt mit dem heutigen Tage die Auszahlung der Depots wieder auf.

Athen, 22. Nov. Die griechische Flotte hat die Insel Rhodus besetzt. Sie landeten 1500 Mann.

Konstantinopel, 22. Nov. Zwei russische Kreuzer sind in Sogublat am Schwarzen Meer eingetroffen.

Konstantinopel, 22. Nov. Ähnlich wurden gestern 46 Cholerafälle gemeldet, darunter 17 tödliche.

Konstantinopel, 23. Nov. Gerüchtwiese verlautet, die Balkanstaaten hätten bereits mildere Bedingungen für den Waffenstillstand angeboten.

Sofia, 23. Nov. Die Bulgaren besetzten gestern Malgara und Debeagatsch.

Rjea, 23. Nov. Die montenegrinische Artillerie setzt das Bombardement von Stutari fort, wenn auch weniger heftig als sonst. Heute wurde sogar das Feuer einige Stunden ausgefetzt. Man erwartet das baldige Eintreffen des Befehls zur Einstellung der Feindseligkeiten.

## Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 24. und 25. November.

|                 |                                    |               |                                    |
|-----------------|------------------------------------|---------------|------------------------------------|
| Sonnenaufgang   | 7 <sup>20</sup> (7 <sup>17</sup> ) | Monduntergang | 7 <sup>20</sup> (8 <sup>20</sup> ) |
| Sonnenuntergang | 3 <sup>34</sup> (3 <sup>29</sup> ) | Mondaufgang   | 3 <sup>20</sup> (3 <sup>27</sup> ) |

24. November. 1632 Philosoph Baruch Spinoza in Amsterdam geb. — 1801 Dichter Ludwig Bechstein in Weimar geb. — 1844 Hygieniker Friedrich Jolly in Heidelberg geb. — 1859 Maler Max Koch in Berlin geb. — 1863 Maler Max Ullrich in Berlin geb. — 25. November. 1662 Spanischer Dichter Lope de Vega Carpio in Madrid geb. — 1697 Lieberbichter Gerhard Terstegen in Rörß geb. — 1837 Amerikanischer Philanthrop Andrew Carnegie in Dunfermline bei Edinburgh geb. — 1865 Kfz-Ingenieur Heinrich Barth in Berlin geb. — 1868 Großherzog Ernst Ludwig von Hessen geb. — 1900 Theologe Willibald Beyschlag in Halle geb. — 1901 Komponist Joseph Rheinberger in München geb.

□ Gereimte Zeitbilder. (Die Reichsboten versammeln sich.) Dieweil die Türken und Bulgaren — und all die andern Heldenkrieger — am Balkan ihre Kräfte messen, — hat man für einen Augenblick — die innerliche Politik — mitamt dem Reichstag ganz vergessen. — Nun aber kehren wir voll Reue — zurück und wollen uns aufs neue — um unsre eignen Dinge kümmern; — denn überall in den Gauen — hört man der Volksovertreter Frauen — schon ihre Abschiedsreden wimmern. — Der Mann muß in das Parlament, — die arme Gattin aber flennen, — und plätschernd stürzt der Tränenfluß; — sie läßt den Liebsten ungenüß — ins fernegelegene Berlin, — wo er Gesetze machen muß. — Betrübte nur klagt sie sich dachin — und prägt ihm gute Lehren ein: — „Erfalte dich nicht auf der Reife — und laß dir deinen Mittagsschlaf — recht vorzüglich und mäßiglich; — denn täusch ist die Weisheitsweisheit! — Im Reichstag aber, lieber Mann, — streng deine Reife dir nicht an, — sprich selten nur, schweig desto mehr! — Und ist die Sitzung abends aus, — so bleib nicht stets allein zu Haus, — du langweilst dich ja sonst zu sehr!“ — Gerührt verspricht der Herr Gemahl — zu tun, wie ihm sein Weib befehlt; — am meisten aber peinigt ihn — die schwere Sorge, daß er sich — am Abend immer fürchterlich — langweilen werde in Berlin.

§ Die Laufbahn der Kanzleigehilfen in der Justizverwaltung ist geschlossen worden. Nach einer Verfügung des Justizministers werden diese von den Justizbehörden bis auf weiteres nicht mehr angenommen. Werden neue Schreibkräfte notwendig, so sind Hilfschreiber einzustellen. Dabei sollen in erster Linie Militäranwärter

berücksichtigt werden, die Stellenanwärter für den Kanakbeamten- oder Kanzleigehilfendienst sich oder deren Brauchbarkeit für den Kanakdienst festgestellt ist.

Hagenburg, 22. November. Am nächsten Montag, den 25. November, findet hier der weit und breit bekannte „Katharinenmarkt“ statt. Dieser Markt kann wohl als der bedeutendste des ganzen Westermals bezeichnet werden, zu dem die Bewohner aus allen Gegenden herbeieilen. Unsere Geschäftsleute haben sich auf diesen Markttag, der für die Lindbörger Bevölkerung den Haupteinkaufstag für das Weihnachtsfest bedeutet, gerüstet und ihre Läger mit Waren aller Art aufgefüllt, so daß die Käufer alles das finden können, was sie für ihren Bedarf nötig haben. Aus Anlaß des Katharinenmarktes hat die Eisenbahndirektion für den zu erwartenden starken Verkehr Vorkehrungen getroffen. Es werden am Montag den 25. ds. Mts. in Hagenburg die Züge 3981 (Ankunft in Hagenburg 7.18 Uhr früh) mit 2 Wagen, 3982 (Ankunft in Hagenburg 9.48 Uhr vormittags) mit 5 Wagen und 3984 (Ankunft in Hagenburg 7.55 Uhr früh) mit 2 Wagen verstärkt. Der Zug 3990, Abfahrt von Hagenburg um 6.11 Uhr abends, wird auf 20—25 Wagen verstärkt. Desgleichen werden alle Personenzüge nach Bedarf hier oder in Erbach und Jangelbach verstärkt. Außerdem wird der Güterzug 7806, Abfahrt von Altenkirchen 9.27 Uhr vorm., Jangelbach an 10.00, ab 10.13, Hattert an 10.23, ab 10.33, Hagenburg an 10.45 Uhr vormittags, mit Personenzug ausgerüstet und zur Personenbeförderung freigegeben. Weitere Sonderzüge fahren nicht. — Wir wollen hoffen, daß das gegenwärtige unfreundliche Wetter sich zum Besten wendet und am Markttag wenigstens das himmlische Naß ausbleibt.

Koblenz, 22. November. Die vor einiger Zeit auf der Tonzsche „Guter Trunk Marie“ infolge Regenwetters in den Abgrund gestürzte Baggermaschine ist gehoben und wieder in Betrieb gesetzt worden.

Norfen, 22. November. Am 24. ds. Mts. kann der Kreiswegewart Christian Schnell von hier auf eine 25jährige Dienstzeit als Wegewart zurückblicken und hat derselbe stets pflichtgetreu seinen Beruf erfüllt, so daß er sich bei seinen Vorgesetzten der Anerkennung und bei seinen Kollegen allgemeiner Beliebtheit erfreuen kann.

Altenkirchen, 22. November. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag sind die Brückengeländer auf dem Wege nach dem Dorn zerstört worden. Der Bürgermeister sichtet demjenigen, der die Täter namhaft machen kann, eine Belohnung von 20 M. zu.

Limburg, 22. November. Zur Zeit findet hier in der Aula der Hospitalschule ein Fortbildungskursus für die Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen der Land- und Kreisverwaltung statt, an dem sich ca. 60 Herren beteiligen. Herr Regierungsrat und Gewerbeschulrat Wolf-Wiesbaden sprach seine Freude über den zahlreichen Besuch aus. Die Vorträge werden Mittwochs und Samstags von 2 bis 6 Uhr gehalten und handeln über Gewerberecht, Kalkulation, Geld- und Kreditwesen, Buchführung, Bürgerkunde, Soziale Gesetzgebung, Genossenschaftswesen und Psychologie des Jünglings.

## Kurze Nachrichten.

Der Bürgermeister Diefenbach in Mühlen (Kreis Limburg) fürchte, als er in der Scheune Stroh herabholen wollte, in beträchtlicher Höhe ab. Der Verunglückte trug so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. — Auf Ansuchen ist dem Magistrat in Herborn jetzt endlich vom Landwirtschaftsminister genehmigt worden, wöchentlich 25 Stück Rindvieh aus Holland zu Schlachthöfen hier einzuführen. Man hofft, daß diese Einfuhr eine für die Konsumenten günstige Wirkung

sehen oder sie bis tief in die Nacht hinein über einer Überlegung sitzend zu wissen, peinigte ihn täglich mehr. Wenn sie im Zimmer war, so sah er keinen andern, doch das Gefühl seiner Reue und Demütigung war so stark, daß ihre Liebe und Fürsorge ihm zur Last wurde. Seine Dankeschuld war größer, als daß er sie zu tragen vermochte, und so geduldi und erträglich er Frau Holm und Minna gegenüber war, so ungeduldi und reizbar war er gegen seine Frau.

An seine Schriftstellerscheit dachte er nie, sie erschien ihm so nichtig und wertlos wie eines Kindes zerflatternde Seifenblasen. Ihn fehlte jeder Glaube an die Zukunft und die Lust, den Kampf abermals aufzunehmen.

Es war ein Sonntagmorgen und Eva für den ganzen Tag frei.

„Soll ich dir etwas vorlesen?“ fragte sie, sich auf Kurts Betttrand niederlassend.

„Nein“, entgegnete er gereizt, „von Büchern habe ich übergenug bekommen.“

Wie weh es ihr um ihn tat!

Sie sah da mit klopfendem Herzen, unsicher, wie sie beginnen sollte, und wie er es wohl aufnehmen würde. Jede Gemütsbewegung konnte ihm gefährlich werden, hatte Hugo gesagt, demnach müsse alles verzielt werden, ihm seinem traurigen Seelenzustande zu entreißen.

Er schloß die Augen und wandte den Kopf ab. „Ich möchte schlafen“, sagte er unmutig.

Sie merkte, daß er — wie schon oft — Schlaf suchte oder doch tat, als schlief er, um seinen bitteren Gedanken überlassen zu bleiben. Das Mitleid, das er in ihren Augen las, quälte ihn, und oft glaubte er, es übertrug sie können, daß ihr Herz sich von ihm abwand, als der unwürdige Gegenstand ihrer unermüdeten Geduld und Liebe zu sein.

„Glühende Rohlen!“ dachte er dann, die Hände an die hämmernenden Schläfen pressend. „Glühende Rohlen!“

Obwohl er eine stete Sehnsucht, ein stetig wachsen des Bedürfnis nach ihrer Barmherzigkeit empfand, stieß er sie mit dem Despotismus und Eigensinn des Kranken zurück, um hinterher doppelt unter Selbstvorwürfen zu leiden.

Fortsetzung folgt.

Im Eigentum verbleiben: 1. Grundstück zu 300000, 2. Grundstück zu 60000.

Hotel Westend, Hachenburg.

Am Katharinenmarkt

von nachmittags 1/2 4 Uhr ab

**Konzert** ausgeführt von der berühmten  
Variete-Geellschaft Zabel  
aus Köln.

Eintritt 20 Pfg. pro Person.

Es ladet freundlichst ein

Adolf Haas.

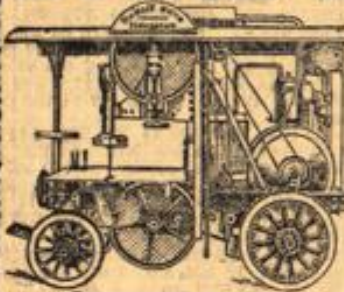
**Braunkohlen-Brikets**

bestes, billigstes Heizmaterial für

Hausbrand und Bäckereien,

Industrie- und Generator-Brikets liefert billigst  
Robert Katz, Briketgrosshandlung, Siegen.

**Rud. Kölle**  
Esslingen am Neckar.



Älteste u. größte Spezialfabrik  
selbstfahrender  
**Brennholz-Sägen**  
auch mit  
Spaltmaschine und Kreissäge  
zugleich  
Motor-Dreschlokomobile.  
Praktischste und  
zuverlässigste Maschine.  
Weitere Spezialität:  
Selbstfahrende Motorsteinbrecher neuester Konstruktion.

Die bestbekannte Flach-, Hanf- und Bergspinnerei  
**Bäumenheim**

bayer. Post- und Bahnstation  
das größte Erbsen- und Weizen- in Süd-  
deutschland, empfiehlt sich zum Verspinnen und Verweben  
von Flach-, Hanf und Berg (Seede) im Lohn.  
Sendungen franko gegen franko.  
Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien. Die  
Spinn- und Weblohn- sowie die Garn- und Gewebe-  
muster können bei unseren Herren Agenten eingesehen  
werden; dieselben übernehmen auch jederzeit Rohmaterial  
und erteilen jede gewünschte Auskunft. Wir bitten sich hie-  
wegen zu wenden an: Herrn Fr. Schüh, Hachenburg;  
Herrn W. G. Seubel, Kroppach. Sorgfältigste und  
prompteste Bedienung wird im voraus zugesichert.

Glatte Gewebe roh und gebleicht in allen Breiten.

**Persil**  
für

**Stärkewäsche**  
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche  
wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem  
= **Rasen gebleicht!** =

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Raubwerden der  
Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte  
Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten

**Henkel's Bleich - Soda**

**Große Preisermäßigung**

auf alle am Lager befindlichen Stoffe.  
Verkaufe dieselben bis Weihnachten mit **15 Prozent**  
bis **20 Prozent Rabatt**. Bringe nur gute, solide Stoffe  
zum Verkauf.

Gleichzeitig bringe mein Maßgeschäft für elegante  
Herrengarderobe in empfehlende Erinnerung. — Führe  
auch in bekannter, guter Qualität Manchester, Sockenstrümpfe,  
Taschentücher, Dauerwäsche (Marke „Felsenfest“) und kunst-  
seidene Selbstbinder.

**W. Kriftt & Hachenburg**

Maßgeschäft für elegante Herrengarderobe  
Alter Markt 68 an der Apotheke Alter Markt 68  
Bitte auf mein Schaufenster achten.

Frisch eingetroffen:

Prima Harzer-Käse, Harzer Bauernkäse  
Delikatessheringe, Rollmöpse, Bratheringe

Ferner:

**Ia. Südweine** ärztlich empfohlen  
Rhein- und Moselweine billigt  
Zigarren und Zigaretten.

Carl Henney, Kolonialwarenhandlung, Hachenburg.

Der heutigen Nummer liegt, Ein kleiner guterhaltener  
eine Extrabeilage der Firma  
S. Schönfeld in Hachenburg **Dauerbrenner**  
bei, die der Beachtung der Leser billig zu verkaufen. Näheres  
bestens empfohlen wird. durch die Geschäftsstelle d. Bl.

# Die Eröffnung meiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit höflich an.

Um den starken Andrang kurz vor dem Feste möglichst zu verhüten und den werten Kunden eine aufmerksame  
Bedienung zu sichern, wäre es erwünscht, recht bald mit den mir zugedachten Weihnachtseinkäufen zu beginnen.  
Auf gefl. Wunsch werden gekaufte Gegenstände reserviert und zur Zeit prompt abgeliefert.

Hochachtungsvoll

**S. Schönfeld :: Hachenburg.**



**Bedenken Sie**

die Ersparnis, welche Sie  
erzielen bei Verwendung von

**Union-Brikets!**

Ein Versuch überzeugt!

Erbätlich in den Kohlenhandlungen.

**Das ganze Haus**



bleibt froh und frisch  
kommt dieser Kaffee  
auf den Tisch.

*Das ganze Haus immer frisch*

**Achtung!**

**Billig!** Billig!  
Verkaufe am Montag den  
25. November Katharinen-  
markt eine große Partie  
sehr billige Haushaltswaren:  
Äpfel, Birnen, Zwetschen,  
Zwiebeln, Haselnüsse, Wall-  
nüsse, Konfekt, Schokolade,  
Bonbons und noch vieles  
andere mehr zu ganz enorm  
billigen Preisen.  
Morel Löb, Hachenburg.

Glaserdiamanten  
stets zu Fabrikpreisen am Lager.  
Karl Baldus, Hachenburg.



**Vorteilhafte**  
Einkaufsquelle  
für  
**Regenschirme**  
in prima Qualitäten:  
Heinr. Orthey, Hachenburg.

Treppenleitern  
in jeder Trittzahl à Tritt  
80 Pfg. empfiehlt  
Karl Baldus, Hachenburg.

Suche auf Weihnachten ein  
tüchtiges, nicht zu junges  
**Mädchen**  
für Hausarbeit.  
Frau Schneider  
Hofgut Kleeberg.

Frisch eingetroffen:  
**Palmona**  
**Arbora**  
**Baumona**  
Pflanzenbutter-Margarine  
mit Gutschein  
p. Pfd. 85 Pfg.  
Karl Dasbach Hachenburg.

Ka-  
ta-  
log  
gratis!  
Direkt an Private  
In Chevreux-Boxlader  
**Schnür- und**  
**Knopf-Stiefel**,  
mit und ohne Vackappe,  
für Damen u. Herren Paar Mt. 5.50  
Lugus-Ausführung 7.50  
Paarweise Nachnahme.  
Umtausch gestattet.  
Deutsche Schuhzentrale Pirmasens.

**Messer**  
für  
**Rübenschneider**  
**Häckselmaschinen**  
für alle Systeme  
am Lager.  
C. v. Saint George, Hachenburg.